



Lagginhorn, Fletschhorn und Weissmies im ersten Sonnenlicht beim Aufstieg zum Alphubel



Simon, Michael R., André, Martin, Michael S. und Boris (v.l.n.r.) auf dem Gipfel des Alphubels



Simon vor dem Allalinhorn

Hochtourenwoche Mischabelgruppe

von Martin Brückner

Eine aufregende Woche liegt vor uns. Die erste Nacht auf der Längfluehütte (2869 m) oberhalb von Saas Fee verbringen wir in aller Ruhe nahezu allein. Die Stimmung in der Gruppe ist entspannt und wir freuen uns auf die bevorstehenden Touren.

Zur Akklimatisation steigen wir am nächsten Morgen hinauf zum Alphubel (4206 m). Der Gletscher im Anstieg zeigt nur zwei Spalten, dafür sind diese recht groß. Da hier vom vielen Schnee des Frühjahrs vermutlich noch einige Spalten abgedeckt sind, die in der Mittagssonne zur Gefahr werden könnten, planen wir, später über den Feekopf (3887 m) zur Bergbahnstation Felskinn (2989 m) abzusteigen.

Die Woche mit einer schönen Aussicht von einem Viertausender-Gipfel zu beginnen, ist für die ganze Gruppe toll. Auf dem Alphubel treffen wir mehrere Gruppen, die vom Mättertal her aufgestiegen sind. Im Abstieg wundern wir uns über eine weitere Gruppe – ein Bergführer mit zwei Herren, die bis auf Stiefel, Steigeisen und Eispickel keine Bergausrüstung tragen, dafür aber gut betucht zu sein scheinen, da sie sich mit dem Hubschrauber auf einen Absatz haben fliegen lassen, um nur die letzten paar Meter auf den Gipfel zu steigen.

Unsere Querung über den Feekopf bringt uns mit etwas Gratkletterei eine schöne Abwechslung in die mühsame Stapperei durch den mittlerweile weichen Schnee, dessen harte Eiskruste bei jedem Schritt gerade eben nicht unserem Gewicht standhält.

Im Joch zwischen Feekopf und Allalinhorn angekommen packt Michael S. der Ehrgeiz, noch auf das Allalinhorn (4027 m) zu steigen. Währenddessen folgt der Rest der Gruppe der deutlich ausgetretenen Spurtalwärts. Ohne Rucksack steigen wir zwei zügig hinauf und Michael kämpft hervorragend, so dass ihm damit noch ein zweiter Viertausender an diesem Tag gelingt.

Auf dem Abstieg holen wir bald wieder die anderen ein. Es ist nun Nachmittag und wir laufen geschwind über die frisch präparierte Skipiste hinab, wo wir (wohl zu Recht) einmal kurz dem lauthals geäußerten Ärger eines Pistenmitarbeiters ausgesetzt sind, da hier am nächsten Tag der Nationalkader trainieren soll. Der Weg hinüber zur Felskinn-Station ist schwieriger zu finden als gedacht, so dass wir letztlich doch zur Längflue queren.

Die erste Tour wird somit deutlich länger als erwartet und wir sind froh, den nächsten Morgen in aller Ruhe vom Tal aus angehen zu können. Wir steigen über Mittag über einen abwechslungsreichen und zum Teil zum Klettersteig ausgebauten Pfad hinauf zur Mischabelhütte.

Schweiz

14.-20. Juli 2018

Schon über Nacht weht der Wind kräftig gegen die Fenster. Michael fühlt sich schlapp und will daher bereits kurz nach unserem frühen Aufbruch zur Hütte zurückkehren. Das Windjoch (3850 m) macht seinem Namen alle Ehre. Simon ist aufgrund einer Verletzung von der vorigen Tour auch dazu gezwungen, es heute langsam angehen zu lassen und wird am Joch in einer windgeschützten Ecke auf uns warten. Wir Übrigen steigen über den Grat auf zum Nadelhorn, allerdings ist der Wind so stark und böig, dass alle bald umdrehen. Michael R. lässt es sich nicht nehmen und steigt vom Windjoch noch eben auf das Ulrichshorn (3925 m).

Da es noch früh am Tag ist, kommen wir zeitig im Tal an, fahren mit dem Bus hinunter nach Saas Grund und machen es uns mit Pizza und Bier gemütlich.

Tags darauf nehmen wir die Seilbahn auf das Felskinn und wandern zur Britannia-Hütte (3030 m). Bei hervorragendem Wetter genießen wir dort den Nachmittag auf dem Klein Allalin (3070 m) und lassen uns nacheinander auf einem fotogenen, ausgesetzten Sitzplatz ablichten – hier saß ich schon einmal als Zwölfjähriger.

Vor dem Abendessen machen wir noch eine Wiederholung der Spaltenrettung.

Die Britannia-Hütte ist deutlich voller als die Hütten zuvor, da von hier aus eine große Auswahl an Zielen möglich ist.

Der weite Anmarschweg über den Gletscher zum Strahlhorn führt uns am nächsten Morgen im Dunkeln vorbei am Allalinhorn und bereitet uns unterhalb des Rimpfischhorns dann einen beeindruckend rötlichen Sonnenaufgang. Michael S. hat weiterhin mit starkem Husten zu kämpfen, ist aber gewillt, vorerst weiterzusteigen – unser Mediziner Simon gibt auch sein Okay. Kurz oberhalb des Adlerpasses (3789 m) teilen wir uns so auf, dass Michael und ich etwas langsamer gehen, mit der Option ggf. bald umzudrehen. Die anderen vier steigen derweil zielstrebig dem Gipfel entgegen. Letztlich stehen wir dann doch alle zusammen auf dem Strahlhorn (4190 m) – ein wirklich schöner Abschluss für eine tolle Woche im Wallis. Boris weicht mich auf dem Rückweg zur Britannia-Hütte noch in die Geheimnisse des Eisbadens ein und wir nehmen ein kurzes Bad in einem Gletschersee.



André mit viel Luft unter den Füßen auf dem Klein Allalin - hinten das Weissmies



Boris, Martin, Michael R., Michael S., Simon und André (v.l.n.r.) mit dem nächsten Tagesziel in Sichtweite - das Strahlhorn



Morgenröte beim Aufstieg zum Strahlhorn